

Märchenstunde

Robert Hager setzte Märchen als Hörspiel neu in Szene



Nach einer siebenmonatigen Produktionsphase ist es endlich so weit: Die zwei Grimm-Klassiker „Aschenputtel“ und „Brüderchen und Schwesterchen“ sowie „Das hässliche junge Entlein“ von Hans Christian Andersen wurden von Robert Hager und einer Reihe der besten Sprecher in Südtirol neu in Szene gesetzt. Die neue Hörspiel-CD „Die schönsten Märchen – Folge 3“ erscheint im Dezember im Süd-Art-Verlag.

Die SÜDTIROLERIN exklusiv: Man hat dich als Kabarettist, Sänger, Maler und Komponisten erleben können, aber die Märchenerzählerrolle ist doch etwas eher Neues?

Robert Hager: Die Rolle des Märchenerzählers ist erst vor wenigen Jahren geboren worden, mit der Produktion der ersten Hörmärchen-CD,

die ich auf Anregung von Luis Zagler für seinen Verlag gemacht habe. Seither habe ich das Genre des Märchens völlig neu erlebt und schätzen gelernt. Hörbücher haben mich immer schon fasziniert, auch von der technischen Seite her.

Die SÜDTIROLERIN exklusiv: Aber wie hat sich dein Wandel vom Sänger zum Sprecher vollzogen? Das sind eigentlich zwei sehr unterschiedliche Bereiche.

Robert Hager: Das Singen liegt mir natürlich mehr, und ohne die Hilfe guter Sprechlehrer wäre ich auch nicht da, wo ich jetzt bin – und das lässt sich grad mal mit „unterwegs“ umschreiben. Luis Benedikter ist da in erster Linie zu nennen, dessen Einsatz ich mehr als nur sprechtechnische Grundlagen zu verdanken habe. Die Interpretation ist ja die eigentliche Kunst, für die das Sprechen das Werkzeug stellt, und da hab ich noch sehr viel zu lernen. Und wenn man andere Sprecher holt, muss man schon wissen, was man von ihnen braucht und hören will. Das ist eigentlich Regiearbeit – ebenfalls ein interessantes Neuland.

Die SÜDTIROLERIN exklusiv: Was ist für dich am Genre „Märchen“ so faszinierend?

Robert Hager: Märchen sind im Grunde sehr einfache ehrliche Geschichten, die uns so zu Herzen gehen, nicht nur, weil wir sie mit der heilen Welt unserer Kindheit in Verbindung bringen, sondern weil sie uns uralte Erfahrungen von Lebensübergängen, bestandenen Prüfungen und Konfliktbewältigung auf sehr unterhaltsame Weise näher bringen. Dinge,

die im kollektiven Bewusstsein schlummern und plötzlich wieder „er-innert“ werden und daher sogar heilsame Wirkung im therapeutischen Sinne haben können. Wie in einem aufregenden Traum erlebt man die verschiedenen Akteure des Märchens als innerseelische Kräfte, die miteinander kämpfen, aber am Ende dominiert immer das Gute. Die Hoffnung, der Mut und die Tugend gewinnen immer. Das gibt gute Kraft fürs Leben. Außerdem kann man verschiedene Seiten an sich kennen lernen. Es ist sehr spannend, sich mal mit einem Prinzen, einem verzauberten Tier oder einer Hexe zu identifizieren.

Die SÜDTIROLERIN exklusiv: Du hast einige tolle Leute als Sprecher für die Einspielung der Märchen gewinnen können.

Robert Hager: Anfangs war die erste Märchen-CD fast mehr ein Experiment, für das ich vor allem Freunde und Familie eingespannt habe, was sehr lustig und eigentlich recht gelungen ist. Ich hatte dann das Glück, vor allem für die dritte Märchen-CD eine Reihe sehr guter Stimmen bekommen zu haben. Anni Schorn und Luis Benedikter gehören ohne

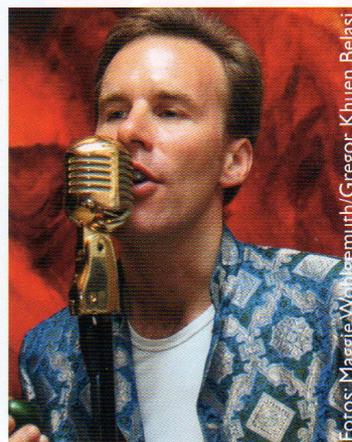
Zweifel zu den Altmeistern ihres Metiers. Peter Schorn, Kathrin Hirber, Christine Lasta und Günther Götsch gehören für mich zu den momentan interessantesten Schauspielern auf den Bühnen Südtirols. Ich schätze auch sehr die Zusammenarbeit mit Katrin Stuflesser, die aber in Wien lebt und fast ausschließlich im Ausland arbeitet.

Die SÜDTIROLERIN exklusiv: Neben dieser Märchenproduktion erscheint außerdem im Dezember dein zweites Hörbuch „Ich wünsche dir für morgen“ mit Texten zum Älterwerden, wo du die gesamte Instrumental-Musik komponiert hast. Zudem hast du neuerdings auch im Bereich Filmmusik und Radiospots gearbeitet. Schon konkrete Projekte für die Zukunft?

Robert Hager: Zurzeit arbeite ich an einem Solo-Album mit Coversongs im Stil der amerikanischen 50er Jahre, auch ein paar eigene Lieder werden dabei sein. Außerdem bereite ich eine CD mit Kinderliedern vor – beides schon lang gehegte Projekte. Weiters bin ich dabei, die Märchen in Erzählform auf die Bühne zu bringen, also nicht mehr nur hinterm Studiomikro zu sitzen, sondern Kindern das Ganze als Erzähler mit entsprechenden Mitteln, wie etwa auch Musik, in Schulen, Bibliotheken und so weiter vorzuführen. Wiederum etwas ganz Neues, aber sehr spannend.

Die SÜDTIROLERIN exklusiv: Herzlichen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte
Renate Tschager



Fotos: Maggie Weismuth/Gregor Khuen-Belasi